

Hörverständnis zu

GOOGLE: DW.DE Global 3000 Sendung vom 25.1.2016

Veränderungen in der Arbeitswelt: 0-Stunden-Verträge und On-Demand-Economy

zu Aufgabentyp 3, Goethe-Diplom C2

1. Flexibilität

- a führt dazu, dass durch ständige Verfügbarkeit Bedarf geschaffen wird.
- b bedeutet ständige Verfügbarkeit, um sich weiterzuqualifizieren
- c wird in der modernen Arbeitswelt als eine unerlässliche Qualifikation betrachtet.

2. 0-Stunden-Verträge

- a kosten die Betroffenen viel Geld.
- b führen zu niedrigeren Arbeitslosenzahlen.
- c sind in Großbritannien mittlerweile in der Überzahl.

3. Diese Verträge

- a sind zwar zeitlich begrenzt, bieten aber ein sicheres Gehalt.
- b bieten den Arbeitnehmern kurzzeitige, aber qualifizierte Jobs.
- c sind ganz auf die Bedürfnisse der Arbeitgeber zugeschnitten.

4. Die Gewerkschaften

- a setzen sich dafür ein, dass die Arbeitnehmer in gesicherten Arbeitsverhältnissen beschäftigt werden.
- b werfen den Arbeitgebern vor, dass durch diese Verträge die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer werden.
- c halten 0-Stunden-Verträge für eine sinnvolle Maßnahme bei Wirtschaftskrisen.

5. Arbeitnehmer mit 0-Stunden-Verträgen

- a fallen dem Sozialstaat nicht zur Last.
- b kommen mit ihrem Lohn gerade so über die Runden.
- c müssen in vielen Fällen Anträge auf Sozialhilfe stellen, um zu überleben.

6. Die On-Demand-Economy

- a hat wesentlich zur Steigerung der globalen Online-Umsätze beigetragen.
- b hilft billig, schnell und einfach beim Anwachsen der globalen Online-Umsätze.
- c beschäftigt billige und schnelle Arbeitskräfte.

7. Dienstleistungen, die über On-Demand-Plattformen vermittelt werden,

- a sind für den Verbraucher kostengünstiger.
- b bieten dem Dienstleister Preisvorteile.
- c betreffen nur einige bestimmte Berufsgruppen.

8. On-Demand-Plattformen bringen Kunden und Dienstleister zusammen
- a und müssen dafür Steuern und Versicherungsbeiträge abführen.
 - b und wälzen die Kosten und Risiken auf den Dienstleister ab.
 - c und garantieren den Dienstleistern gleichzeitig den gesetzlichen Mindestverdienst.
9. In den USA
- a sind On-Demand-Dienstleistungen wenig gefragt.
 - b gibt es 50 Millionen On-Demand-Plattformen.
 - c arbeitet bereits etwa ein Drittel der Beschäftigten für On-Demand-Serviceanbieter.

Lesetipp

Mehr zum Thema unter

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/on-demand-economy-es-gibt-ein-uber-fuer-alles-13434440.html>

Lösungen: 1c / 2b / 3c / 4a / 5c / 6a / 7a / 8b / 9c